

## GUTEN MORGEN

### Zu spät

Die USA-Reise der beiden Ingenieure in Sachen erneuerbarer Energien führt auf Zickzack-Kurs durch die Staaten und damit auch in Wetterextreme. Von Sommerhitze bis Schnee ist alles dabei, wie den WhatsApp-Schilderungen zu entnehmen ist. Als Mutter warnt Frau da gleich mal, das klinge nach großer Erkältungsgefahr. Genutzt hat's nichts, denn prompt kommt zurück: „Die Erkältung hab' ich schon.“



Hofheim

AMBET

## BLICK IN DEN MTK

### Hätten Sie's gewusst?

Die Malerin Ottilie Wilhelmine Roederstein (\*22.04.1859 in Enge, damals Kanton Zürich, heute: Quartier von Zürich; †26.11.1937 in Hofheim) hatte einen Zwillingbruder. Otto Ludwig starb jedoch kurz nach der Geburt. Ottilie hatte auch eine jüngere und eine ältere Schwester – Johanna und Helene.

### Zahl des Tages

**29664** sind – Stand Mitte 2022 – mit erstem Wohnsitz in Hattersheim am Main gemeldet. Das sind 1875 Einwohner auf einen Quadratkilometer.

### Tipp des Tages

Rat und Hilfe bei Sehverlust geben Betroffenen und Angehörigen in Hofheim Martin Zoubek und Thomas Sauer vom „Blickpunkt Auge“. Das unabhängige und kostenlose Angebot des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes findet jeden letzten Dienstag im Monat von 15 bis 17 Uhr im Kellereigebäude, Burgstraße 28 statt. Anmelden kann man sich telefonisch unter der Rufnummer 06 11/34 18 76 12.



## NATUR UND UMWELT

### Bartblume

Blütezeit: Juli bis Oktober; Wuchshöhe: 60 bis 100 Zentimeter; zehn verschiedene Arten; aromatische duftende Blätter; pflegeleicht; hoher Pollen- und Nektargehalt, idealer Futterpflanze für Bienen, Hummeln und andere Insekten. FOTO: DORIS PREUSCHE



## ZURÜCKGEBLÄTTERT

### Vor 50 Jahren im Kreisblatt

Kelkheim – Im 84. Lebensjahr verstarb in Kelkheim der Chemiker Dr. Kurt Windisch, der als Angehöriger der Farbwerke Hoechst besonders durch die Entwicklung des schmerzlindernden Mittels „Novalgin“ bekannt



# Zu viele lebensgefährliche Fehldiagnosen

## Weltweit gefragter Spezialist in Hofheim: Zahl der Sepsis-Toten in Deutschland ist zu hoch

VON BARBARA SCHMIDT

Hofheim – „Sepsis kann jeden treffen.“ Dieser Satz dürfte zu denen gehören, die hängen geblieben sind nach einer ungewöhnlichen Lehrveranstaltung: Die Brühlwiesenschule hatte gestern zu zwei Vortragsveranstaltungen zum Thema Sepsis unterschiedliche Schülergruppen eingeladen – und konnte ihnen Informationen aus berufenem Mund bieten. Der Intensivmediziner Konrad Reinhart, Vorsitzender der Deutschen Sepsis-Stiftung und weltweit gefragter Sepsis-Spezialist, Senior Professor an der Universitätsklinik Jena und an der Charité in Berlin, war dank der Kontakte zu Marion Pfeiffer von der Schulverwaltung der Brühlwiesenschule nach Hofheim gekommen. Wie berichtet, war Marion Pfeiffers Ehemann Stefan Pfeiffer wegen einer von Ärzten zu lange unerkannten Sepsis so schwer erkrankt, dass der Eppsteiner monatelang um das Überleben ringen musste und den Kampf nur mit schweren gesundheitlichen Folgen gewonnen hat. Seither treibt Marion Pfeiffer die Frage um: „Wie schaffen wir ein Bewusstsein für diesen Notfall, der jeden treffen kann?“ Ihre Antwort: „Beginnen wir, darüber zu reden.“

### Menschen über die Gefahren aufklären

Dass dies bitter nötig ist in Deutschland, weil die Zahl der Sepsis-Toten hier noch viel zu hoch sei, machte Professor Reinhart den jungen Zuhörern klar. Angehende Erzieherinnen und Erzieher waren darunter, aber auch Schulsanitätsdienste, Lehrkräfte aus dem Fachbereich Pflege oder Oberstufenschüler. Einfach mal in die Runde gefragt, ob sie wüssten, was Sepsis ist, wurde dies verneint. „Blutvergiftung“, wusste

## Professor Boone fände es gut: MTK als Modell-Region für den Kampf gegen Sepsis

Wird der Main-Taunus-Kreis eine Art Modell- oder Referenz-Region für den Kampf gegen Sepsis? Das jedenfalls ist die Idee, die Marion Pfeiffer aus ihrer eigenen Betroffenheit als Ehefrau eines Sepsis-Patienten entwickelt hat. Er habe „noch nie einen Menschen in Deutschland erlebt“, der, so wie sie, seine Erfahrungen nicht nur in Wut, sondern aus dieser Wut heraus in praktische Arbeit umgesetzt habe, machte Professor Konrad Reinhart von der Deutschen Sepsis-Stiftung deutlich, wie sehr er den Einsatz der Eppsteinerin für mehr Aufklärung

Höchster Kreisblatt,  
01.11.2023



Referenten und Initiatoren einer außergewöhnlichen Veranstaltung zum Thema Sepsis, von links: Brühlwiesenschulleiter Christoph Berg, Kordula Schulz-Asche MdB (Grüne), Sepsis-„Papst“ Professor Konrad Reinhart, Chefarzt Professor Michael Boone und Marion Pfeiffer, Schulverwaltungsmitglied und Ehefrau eines Sepsis-Überlebenden.

FOTO: BABS

immerhin einer. Er habe mal „in der Tagesschau gehört, dass daran 70 000 Menschen pro Jahr sterben“, meinte ein anderer.

Noch ein wenig höhere Zahlen nannte Reinhart, der seit Jahrzehnten zum Thema Sepsis forscht. Während er vor allem deutlich machte, dass es möglich sei, mehr gegen die hohe Zahl an Sepsis-Erkrankten und Todesopfern zu tun, wenn endlich der bereits erstellte Nationale Sepsis-Plan umgesetzt würde in Deutschland, übernahm es Professor Michael Boone, Chefarzt für Anästhesiologie

und Intensivmedizin an den Kliniken des Main-Taunus-Kreises in Bad Soden, so kompetent wie allgemeinverständlich Ursachen, Symptome und Behandlung einer Sepsis zu erläutern, bei der ein Infekt die körpereigene Abwehr so überfordert, dass es zu überschießenden Reaktionen bis hin zum lebensbedrohlichen Multi-Organversagen kommt.

Denn Ziel der Veranstaltung war, was sich Marion Pfeiffer ganz grundsätzlich auf die Fahnen geschrieben hat: Mehr Menschen über die große gesundheitliche Gefahr aufzuklären,

die eine Sepsis bedeutet, und damit präventiv dazu beizutragen, dass Sepsis als mögliche Ursache in Betracht gezogen wird, wenn Menschen kurzatmig werden, Fieber entwickeln und desorientiert oder verwirrt wirken. Boone machte deutlich: Je schneller ein Betroffener Hilfe erhalte und gegengesteuert werde, desto geringer die Folgen. Daher sei es wichtig, die Symptome zu kennen und im Ernstfall nicht zu zögern, einen Notarzt zu rufen und dann auch zu fragen: „Könnte es eine Sepsis sein?“ Im Main-Taunus

werde in solchen Fällen dann mit der Behandlung bereits am Einsatzort und auf dem Weg in die Klinik begonnen, erfuhren die Zuhörer.

### „Etwas fürs Leben gelernt“

Die Bundestagsabgeordnete Kordula Schulz-Asche (Grüne), Pflege-Expertin ihrer Partei, räumte ein, „das Thema auch nicht so auf dem Schirm gehabt zu haben.“ Sie begrüßte aber wie Reinhart und Boone die Initiative der BWS und wünschte sich, dass mehr Schulen Sepsis zu ihren Unterrichtsinhalten machen würden. Biologie-Lehrerin Sarah Lindemann unterstrich, eine Veranstaltung wie diese nehme Schüler auch empathisch mit und hinterlasse den Eindruck: „Ich habe jetzt wirklich was fürs Leben gelernt.“

Marvin Schopf von der Kreisschülervertretung lobte die „inspirierenden Vorträge“ und kündigte an, sich in der Landesschülervertretung dafür einzusetzen, Sepsis in das Curriculum für den Bio-Unterricht aufzunehmen. Darum habe sich auch die Sepsis-Stiftung schon bemüht, so Professor Reinhart, habe es aber bisher nicht geschafft. „Wenn es nun von ihnen kommt: Umso besser.“

Das Kreisgesundheitsamt hat übrigens die Gelegenheit genutzt, eine internationale Koryphäe in Hofheim zu haben und Professor Reinhart gestern noch ins Kreishaus zu Vortrag und Austausch eingeladen. Ob daraus auch dort etwas erwächst, bleibt abzuwarten.

babs